

# **Ausbildungskonzept der Kleemannschulen für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein**



Staatlich anerkannte Wirtschaftsschulen im Unternehmens-  
verbund der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH

Kleemannschulen GmbH  
Flintkampsredder 11  
24106 Kiel

Verantwortlich: Lutz Bentien, Schulleiter und Katharina Scharbow, Schulleiterin

## Ausbildungskonzept der Kleemannschulen gemäß APVO Lehrkräfte 2023

### Inhalt

I.	Grundlage für das Ausbildungskonzept .....	3
A.	Zielsetzung.....	3
B.	Ausbildungsorganisation .....	3
C.	Inhalte der Ausbildung .....	5
D.	Orientierungshilfen für LiV .....	6
E.	Begleitende Seminare und Fortbildungsveranstaltungen .....	7
F.	Evaluation.....	7
G.	Prozess- und Ergebnisqualität.....	7
1)	Die Prozessqualität .....	7
2)	Die Ergebnisqualität.....	8
H.	Schlussbemerkung.....	8
II.	Ausbildungsstandards .....	8
a)	Fachliche Kompetenzen .....	9
b)	Pädagogische Kompetenzen .....	9
c)	Methodische Kompetenzen.....	9
d)	Sozial- und Selbstkompetenzen .....	9
e)	Digitalisierungskompetenzen .....	9
III.	Onboarding-Konzept für LiV.....	10
1.	Begrüßung und Einführung.....	10
2.	Einarbeitung in die Lehrkonzepte und Unterrichtsstrukturen .....	10
3.	Mentoring-Programm .....	10
4.	Hospitationen.....	10
5.	Feedback und Evaluierung .....	11
IV.	Ausbildungsplan für LiV.....	11
a)	Woche 1-2: Einführung in die Schule und das Schulsystem .....	11
b)	Woche 3-4: Pädagogisches Konzept der Kleemannschulen .....	12
c)	Woche 5-6: Diversität und Inklusion.....	12
d)	Woche 7-8: Bewertung und Leistungsmessung.....	12
e)	Woche 9-10: Unterricht mit digitalen Medien .....	12
f)	Einmalige / Regelmäßige Teilnahmen nach Vereinbarung.....	12

### **Abkürzungen**

AKO	=	Ausbildungskoordination
AL	=	Ausbildungslehrkraft
APVO	=	Landesverordnung über die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und die Staatsprüfungen der Lehrkräfte (Ausbildungs- und Prüfungsverordnung Lehrkräfte) in der jeweils gültigen Fassung
IQSH	=	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein
LiV	=	Lehrkraft im Vorbereitungsdienst
LSBB	=	Landesseminar Berufliche Bildung
SHIBB	=	Schleswig-Holsteinisches Institut für Berufliche Bildung
SLK	=	Schulleitungskonferenz
SLT	=	Schulleitungsteam
SuS	=	Schülerinnen und Schüler

## I. Grundlage für das Ausbildungskonzept

Die Grundlage für das Ausbildungskonzept der Kleemannschulen sind u.a. die von der KMK beschlossenen „Standards für die Lehrerbildung“, die Landesverordnung über die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und die Staatsprüfungen der Lehrkräfte (Ausbildungs- und Prüfungsverordnung Lehrkräfte - APVO Lehrkräfte) vom 5. Dezember 2023 sowie die Publikation „Der Vorbereitungsdienst in Schleswig-Holstein - Ausbildung und Prüfung“ herausgegeben vom Schleswig-Holsteinisches Institut für Berufliche Bildung (SHIBB).

Die Kleemannschulen verpflichten sich, die entsprechenden Bestimmungen des Lehrkräftebildungsgesetzes Schleswig-Holstein, der APVO Lehrkräfte sowie sonstiger zur Ausführung dieser Bestimmungen erlassenen Verwaltungsvorschriften anzuwenden.

### A. Zielsetzung

Das Ausbildungskonzept der Kleemannschulen GmbH hat das Ziel, angehende Lehrkräfte (Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst = LiV) für berufsbildende Schulen in Schleswig-Holstein praxisnah und umfassend auszubilden. Die Ausbildung soll dabei auf die Anforderungen des Schulalltags vorbereiten und den angehenden Lehrkräften die erforderlichen pädagogischen und didaktischen Praxiserfahrungen vermitteln. Im Mittelpunkt steht die Unterrichtspraxis mittels unterrichtspraktischer Anleitung durch Ausbildungslehrkräfte am konkreten Unterricht. Dabei spielt die Aufrechterhaltung bzw. die Verbesserung der professionellen Handlungskompetenz eine wichtige Rolle, welche bei eigenverantwortlichem Unterricht, Unterricht unter Anleitung und Hospitationen geprägt wird. Die Ausbildung soll dazu befähigen, SuS unterschiedlicher Leistungsfähigkeit und Begabung sowie unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu fördern sowie Entwicklungsprozesse der Schulen mitzugestalten.

Dieses Ausbildungskonzept ist unter Berücksichtigung der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung und der individuellen Bedingungen und Ziele der Schule erarbeitet worden und wird im Rahmen regelmäßiger Evaluation und Fortschreibungen des Schulprogramms weiterentwickelt.

### B. Ausbildungsorganisation

Die Ausbildung durch die Kleemannschulen basiert auf diesem Ausbildungskonzept, das an den Ausbildungsstandards ausgerichtet ist. Die Ausbildung erfolgt im Rahmen eines regelmäßig 18-monatigen Vorbereitungsdienstes, der in enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstitutionen (SHIBB, Dezernate 1 und 4) durchgeführt wird. Bei der „Dualen Ausbildung“ erfolgt in den Kleemannschulen die Ausbildung mit dem Schwerpunkt *Unterrichtspraxis*

xis. Das Dezernat 4 des SHIBB (LSBB) übernimmt parallel die Ausbildung mit den Schwerpunkten *Theorie-Praxis-Transfer* und *Organisation*. Bei einer Verkürzung oder Verlängerung des Vorbereitungsdienstes nach § 3 APVO wird die Ausbildungsorganisation entsprechend angepasst.

Die LiV werden unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen an das jeweils angestrebte Lehramt in den Kleemannschulen fach- oder fachrichtungsbezogen und im Zusammenwirken der Fächer und Fachrichtungen in verschiedenen Schularten einer berufsbildenden Schule eingesetzt.

Die SL weist der LiV eine Ausbildungslehrkraft (AL) zu. Die AL haben die Aufgabe, die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit den Ausbildungsstandards entsprechend anzuleiten, zu beraten und zu unterstützen. Die Standards sind die Grundlage der Arbeit mit einer LiV und dienen der Beurteilung der Leistungen der LiV. Die AL unterstützen die LiV bei der Einschätzung und dem daraus resultierenden Setzen neuer Schwerpunkte für die weitere Arbeit.

Die Ausbildungslehrkräfte der Kleemannschulen informieren und beraten die LiV in allen wichtigen Fragen der Ausbildung. Sie führen sie in die schulische Arbeit ein (Kennenlernen der Schule, des Kollegiums und des Schulprogramms, Besprechen der schulinternen Fachcurricula inklusive der Medienkompetenzen sowie anderer Arbeitsgrundlagen, Absprachen über die Zusammenarbeit, Einführung in die Fachschaften und anderen relevanten Schulgremien).

Die AL machen die LiV mit den Regeln, Umgangsformen und weiteren wichtigen schulischen Rahmenbedingungen vertraut, unterstützen bei der Unterrichtsplanung und deren Durchführung. Eine gemeinsame Reflektion auf der Grundlage der Ausbildungsstandards fördert das eigenverantwortliche Handeln und das Bewältigen schwieriger erzieherischer Situationen. Auf Wunsch der LiV kann die AL auch am Prüfungstag bei den Stunden mit hospitieren und bei der Besprechung als Zuhörerinnen oder Zuhörer dabei sein.

Die Kleemannschulen bieten in allen Schularten eine Ausbildung in den Fächern

- Wirtschaftswissenschaften,
- Betriebswirtschaftslehre,
- Volkswirtschaftslehre,
- Wirtschaftsgeografie und
- Mathematik.

In Planung sind die Fächer Französisch und Deutsch.

## C. Inhalte der Ausbildung

Die Ausbildung durch die Kleemannschulen gliedert sich in

1. Hospitationen im Unterricht der Lehrkräfte an der Ausbildungsschule und ggfs. an kooperierenden Schulen,
2. Unterricht unter Anleitung, bei dem die anleitende Lehrkraft der Kleemannschulen oder der kooperierenden Schule die Verantwortung für den Unterricht behält,
3. eigenverantwortlichen Unterricht, der von den LiV selbst geplant und für sie im Stundenplan ausgewiesen wird,
4. Mitarbeit in den Teamstrukturen der Schule,
5. Einführung in wesentliche schulische und schulartspezifische und Beteiligung an wesentlichen schulischen und schulartspezifischen Aufgaben einschließlich der Mitgliedschaft in Prüfungsausschüssen, soweit dieses nach den jeweiligen Prüfungsbestimmungen zulässig ist und
6. Teilnahme an weiteren schulischen und außerschulischen Veranstaltungen (z.B. besondere schulische Situationen wie Elternabende, Elternsprechtage oder Lernen an außerschulischen Lernorten).

Details hierzu finden sich unter Punkt IV.

Dieses Ausbildungskonzept ist Teil des Schulprogramms. Die Ausbildung durch die Kleemannschulen orientiert sich an den Ausbildungsstandards und berücksichtigt fünf Qualitätsbereiche:

1. Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht,
2. Mitgestaltung und Entwicklung von Schule,
3. Berufspädagogik und Beratung,
4. Selbstmanagement und
5. Pädagogische Effekte und Bildungseffekte.

Im Bereich der Ausbildung werden die angehenden Lehrkräfte in den Bereichen der Unterrichtsplanung, der Unterrichtsdurchführung und der Bewertung von Leistungen geschult. Sie sammeln Erfahrungen im Unterrichten und im Umgang mit SuS. Das Selbstmanagement wird durch Erfahrungen ausgeprägt. Dabei helfen die Beratungen mit der Schulleitung und den AL (siehe Punkt E.). Im Durchschnitt absolviert die LiV 10 Unterrichtsstunden pro Woche eigenverantwortlichen Unterricht in verschiedenen Schularten. Ferner wird Unterricht unter Anleitung gegeben. Unterrichtshospitationen ergänzen die praktische Ausbildung in den Kleemannschulen.

Das Schulprogramm wie auch das Ausbildungskonzept der Kleemannschulen werden regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Sie sind auf der Internetseite der Schule einsehbar.

#### D. Orientierungshilfen für LiV

Das Orientierungsgespräch eröffnen der LiV und der AL die Möglichkeit, das Ankommen in der Schule und die bisherige Arbeit einzuschätzen und eventuell organisatorische oder inhaltliche Veränderungen zu vereinbaren. Das Orientierungsgespräch ist keine dienstliche Beurteilung, sondern stellt eine Beratung dar. Dabei steht die unterrichtspraktische Anleitung durch Ausbildungslehrkräfte am konkreten Unterricht im Vordergrund.

Es dient dazu, mittelfristige Ziele der Ausbildung in gemeinsamer Absprache festzulegen und soll dazu anregen, auf der Basis der Ausbildungsstandards individuelle Schwerpunkte zu setzen. Ziel ist es, eine regelmäßige, systematisch und kriteriengeleitet Reflexion der eigenen Arbeit zu unterstützen und auf diese Weise die ausbildungsbegleitende Arbeit am Portfolio fördern.

Beim ersten Orientierungsgespräch am Beginn der Ausbildung werden Fragen im Zentrum stehen, die die aktuellen Situationen, Wünsche, das gegenseitige Kennenlernen und den geplanten Ausbildungsverlauf betreffen. Die Qualifikationen der LiV sowie ihre Interessen und besonderen Schwerpunkte in der Ausbildung sind Gegenstand des ersten Orientierungsgesprächs, wobei auch geklärt wird, mit welchen Arbeitsschwerpunkten hinsichtlich der Ausbildungsstandards die LiV beginnen will.

Die AL erläutert die Einsatzmöglichkeiten in der Schule und stimmt dies mit den Wünschen der LiV ab. Die gegenseitigen Erwartungen werden erörtert und die Zusammenarbeit abgestimmt. Diese Abstimmung gipfelt in verbindlichen Verabredungen zwischen LiV und AL.

Im zweiten Orientierungsgespräch gegen Ende des ersten Halbjahres wird der Stand der Ausbildung erörtert und daraus resultierende Konsequenzen für die weitere Arbeit vereinbart.

In den Kleemannschulen sind zwei weitere Orientierungsgespräche vorgesehen, die im Wesentlichen den gleichen Inhalt haben wie das zweite Gespräch. Davon findet ein Gespräch im 2. Halbjahr der Ausbildung und ein weiteres im 3. Halbjahr vor der Prüfung statt.

Immer gilt in den maximal 60 Minuten dauernden Gesprächen das Prinzip der Verschwiegenheit, außer die LiV entbindet die AL von dieser Verschwiegenheitspflicht.

Die LiV werden darüber hinaus von der/dem Bildungsbegleiter/in und Schulsozialarbeiter/in unterstützt.

## E. Begleitende Seminare und Fortbildungsveranstaltungen

Die begleitenden Seminare und Fortbildungsveranstaltungen werden vom SHIBB durch das LSBB angeboten und dienen der Vertiefung der im Vorbereitungsdienst und Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Termine der Veranstaltungen werden in der Ausbildungsorganisation berücksichtigt, um die Teilnahme zu gewährleisten. Die inhaltliche Ausgestaltung der Veranstaltungen obliegt dem LSBB, wobei der *Theorie-Praxis-Transfer* und die *Organisation* Schwerpunkte darstellen. Ausbildungstage und Ausbildungsberatung durch Studienleiter/innen sowie die Hausarbeit dienen der Vertiefung der fachlichen, didaktischen und pädagogischen Kompetenz. An Ausbildungsberatungen durch die Studienleitung des LSBB nimmt die AL aktiv teil und arbeitet mit der LiV gemeinsam an sich daraus ergebenden Schwerpunkten.

## F. Evaluation

Die Ausbildung der LiV wird regelmäßig evaluiert, um die Qualität der Ausbildung sicherzustellen und gegebenenfalls Verbesserungsbedarf zu identifizieren. Die Evaluation erfolgt an den Kleemannschulen durch die AL mindestens am Beginn der Ausbildung und nach sechs Monaten im Rahmen von Orientierungsgesprächen über den Stand und die persönliche Ausgestaltung der Ausbildung in der Fachrichtung bzw. den Fächern mit der LiV. An den Kleemannschulen finden darüber hinaus zwei weitere Orientierungsgespräche statt: eins im zweiten Halbjahr und eins im dritten Halbjahr vor der Prüfung. Die Ergebnisse der Evaluationen werden dokumentiert und fließen im Rahmen der Fortschreibung des Schulprogramms in das Ausbildungskonzept ein.

## G. Prozess- und Ergebnisqualität

Die Prozessqualität und die Ergebnisqualität sind wichtige Aspekte des Ausbildungskonzepts an den Kleemannschulen. Die Prozessqualität beschreibt dabei die Qualität des Ausbildungsprozesses und die Abläufe selbst, während die Ergebnisqualität das angestrebte Niveau der Ausbildungsergebnisse beschreibt und Abweichungen zum Soll-Ergebnis analysiert.

### 1) Die Prozessqualität

Um eine hohe Prozessqualität sicherzustellen, setzt das Ausbildungskonzept an den Kleemannschulen auf verschiedene Maßnahmen. Eine gute Betreuung und Beratung der LiV durch AL ist dabei ebenso wichtig wie eine klare Strukturierung des Ausbildungsprozesses. Die Ausbildung an den Kleemannschulen ist praxisnah und anwendungsorientiert, sodass die angehenden Lehrkräfte bereits während ihrer Ausbildung Erfahrungen im Unterricht sammeln. Regelmäßige Orientierungsgespräche zwischen den LiV und der AL dienen dazu, die

Ausbildung kontinuierlich zu verbessern und individuelle Stärken und Schwächen zu berücksichtigen. Es stehen im Rahmen der Prozessqualität folgende Bereiche im Mittelpunkt:

- Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht,
- Mitgestaltung und Entwicklung von Schule,
- Aktive Teilnahme am Schulalltag sowie
- Selbstmanagement.

## 2) Die Ergebnisqualität

Um eine hohe Ergebnisqualität zu erzielen, werden an den Kleemannschulen regelmäßig Qualitätskontrollen durchgeführt. Hier stehen als Ausbildungsergebnisse „Pädagogische Effekte“ und „Bildungseffekte“ im Fokus.

Die Ausbildungsstandards eignen sich gut für die Ergebnismessung der Ausbildung. Die Anforderungen an die LiV werden konkretisiert und in ein Kompetenzraster eingefügt, um den schulischen und fachlichen Bedingungen entsprechend zu differenzieren. Auf diese Weise bekommen die Beteiligten einen Überblick über den Ausbildungsstand. Gleichzeitig werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt, die der LiV bei der eigenverantwortlichen Planung der weiteren Schritte in der Schule unterstützen. Das Kompetenzraster erlaubt sowohl einen individuellen als auch einen an den Ausbildungsstandards orientierten Vorbereitungsdienst.

Durch regelmäßige Evaluationen und Qualitätskontrollen wird eine hohe Qualität der Ausbildungsergebnisse sichergestellt.

## H. Schlussbemerkung

Die Kleemannschulen GmbH wird als Ausbildungsschule ihren Beitrag zur Lehrkräfteausbildung in Schleswig-Holstein leisten und verfolgt mit ihrem Ausbildungskonzept das Ziel, angehende Lehrkräfte für berufsbildende Schulen praxisnah und umfassend auszubilden. Die Ausbildung soll dabei auf die Anforderungen des Schulalltags vorbereiten und den LiV die erforderlichen didaktischen Kompetenzen vermitteln.

## II. Ausbildungsstandards

Die Ausbildungsstandards legen fest, welche Kompetenzen die LiV während ihrer Ausbildung erwerben sollen. Die Ausbildungsstandards sind dabei an den Anforderungen des Schulalltags und den Anforderungen der *APVO Lehrkräfte* ausgerichtet.

Die Ausbildung an den Kleemannschulen soll die LiV darauf vorbereiten, ihre Unterrichtsfächer praxisnah und anwendungsorientiert zu unterrichten, um die fachlichen und die überfachlichen Kompetenzen von SuS zu fördern. Um schulische und unterrichtliche Situationen zu bewältigen, erhalten LiV durch die Betrachtung von Unterricht Rückmeldungen zu Tiefen- und Sichtstrukturen ihres Unterrichts. Die notwendigen Kompetenzen von LiV werden in den *Ausbildungsstandards* beschrieben. Sie sind Grundlage der Arbeit mit einer LiV an der Schule und bilden die Grundlage für die Beurteilung der Leistungen der LiV.

Auf Punkt I. C. wird verwiesen. Darüber hinaus wirken die Ausbildungsstandards in weitere Bereiche:

- a) **Fachliche Kompetenzen:** Die LiV sollen ein umfassendes Fachwissen in ihren Unterrichtsfächern erwerben und dieses Wissen didaktisch sinnvoll aufbereiten können. Sie sollen die Fähigkeit besitzen, fachliche Zusammenhänge zu erkennen und ihre SuS bei der Anwendung des erlernten Wissens unterstützen zu können. Es geht darüber hinaus darum, die Kompetenzen der SuS zu fördern. Ein wichtiger Faktor ist die Berufsorientierung.
- b) **Pädagogische Kompetenzen:** Die LiV sollen in der Lage sein, den Unterricht zielgerichtet zu planen und durchzuführen. Dabei sollen sie die Interessen und Bedürfnisse ihrer SuS berücksichtigen und eine lernförderliche Atmosphäre schaffen. Sie sollen über die Fähigkeit verfügen, die Lernprozesse der SuS zu unterstützen.
- c) **Methodische Kompetenzen:** Die LiV sollen verschiedene Methoden und Medien einsetzen können, um den Kompetenzzuwachs ihrer SuS zu fördern. Sie sollen in der Lage sein, den Unterrichtsablauf zu gestalten und durch geeignete Methoden eine aktive Teilhabe der SuS zu fördern.
- d) **Sozial- und Selbstkompetenzen:** Die LiV sollen über soziale Kompetenzen verfügen, um im Unterricht ein positives Lernklima zu schaffen und eine gute Beziehung zu ihren SuS aufzubauen. Sie sollen außerdem über die Fähigkeit verfügen, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und an ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu arbeiten.
- e) **Digitalisierungskompetenzen:** Die LiV sollen in der Lage sein, digitale Medien sinnvoll im Unterricht einzusetzen und ihren SuS dabei helfen, digitale Kompetenzen zu erwerben. Sie sollen sich über die Möglichkeiten und Grenzen digitaler Medien im Unterricht im Klaren sein und in der Lage sein, digitale Bildungsangebote zu bewerten.

Diese Ausbildungsstandards sind die Grundlage für die Ausbildung an den Kleemannschulen und werden kontinuierlich überprüft und angepasst, um den Anforderungen des Schulalltags und den Anforderungen der APVO Lehrkräfte gerecht zu werden. Die LiV erhalten am Ende der Ausbildung eine Bewertung nach den Standards der dienstlichen Beurteilung.

### III. Onboarding-Konzept für LiV

Der LiV wird mindestens eine AL der Kleemannschulen durch die SL zugewiesen. Die Ausbildungslehrkräfte haben die Aufgabe, die LiV in der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit den Ausbildungsstandards entsprechend anzuleiten, zu beraten und zu unterstützen (siehe oben). Sie haben für das betreffende Fach oder die betreffende Fachrichtung die Lehrbefähigung und die Berechtigung, in den entsprechenden Schularten und -stufen Unterricht zu erteilen.

Ein Onboarding-Konzept für LiV zielt darauf ab, eine reibungslose Integration in das Schulteam und den Unterrichtsprozess zu gewährleisten. Die ersten Begegnungen mit der Schule, der Schulleitung, den Ausbildungslehrkräften, den Kolleginnen und Kollegen und ganz besonders mit den Lerngruppen, in denen eigenverantwortlicher Unterricht erteilt werden soll, sind prägend und für den Berufseinstieg von großer Bedeutung. Das Konzept beinhaltet die nachfolgenden Schritte. Die Schritte sind im Ausbildungsplan für LiV berücksichtigt.

1. **Begrüßung und Einführung:** Die neuen LiV werden von der Schulleitung und dem Kollegium begrüßt. Es wird eine Einführung in die Struktur und Arbeitsweise der Schule erfolgen sowie eine Vorstellung der Ansprechpartner und wichtigen Ressourcen. Ein Rundgang durch die Schule wird helfen, sich schnell zurechtzufinden. Es folgt eine Einführung in die unterrichtliche Arbeit an den Kleemannschulen durch die AL. Das QM-Dokument *Leitfaden für Lehrkräfte* der Kleemannschulen gibt Auskunft über die meisten strukturellen Einrichtungen der Kleemannschulen.
2. **Einarbeitung in die Lehrkonzepte und Unterrichtsstrukturen:** Die LiV erhalten eine umfassende Einführung in die Lehrkonzepte (z.B. Fach-Curricula, Medienkonzept) und Unterrichtsstrukturen. Dabei wird sie auch Einblick in die bestehenden Lehrmaterialien und IT-Lösungen für den schulischen Alltag bekommen. Eine Schulung in den IT-Systemen und digitalen Werkzeugen, die in der Schule eingesetzt werden, wird anschließend erfolgen.
3. **Mentoring-Programm:** Neue LiV werden von der AL und erfahrenen Lehrkräften unterstützt. Ein Mentoring-Programm kann dazu beitragen, dass sich die LiV schnell im Schulteam zurechtfinden und sich gut auf ihre Aufgaben vorbereiten können. Der/die Mentor/in sind nicht gleichzeitig AL. Die Zusammenarbeit mit der AL ist strukturiert, sodass eine regelmäßige Kommunikation und ein offener Austausch zwischen der AL und LiV stattfinden. Mindestens zwei Orientierungsgespräche (am Anfang und nach sechs Monaten) werden durchgeführt.
4. **Hospitationen:** Hospitationen in verschiedenen Schularten und Klassenstufen in den entsprechenden Fächern tragen dazu bei, dass sich die LiV einen Überblick über die Unterrichtspraxis verschaffen. So erfahren sie, wie sie ihre eigenen Lehrmethoden an

die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anpassen können. In der Hospitationsphase findet ein mindestens sechs Unterrichtsstunden dauernder, angeleiteter Unterricht (mit gemeinsamer Planung und Reflexionsgespräche zu den Stunden) statt.

5. **Feedback und Evaluierung:** Regelmäßiges Feedback und eine Evaluation des Onboarding-Prozesses helfen, diesen kontinuierlich zu verbessern. LiV werden dazu ermutigt, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zu teilen. Eine regelmäßige Evaluation kann auch dazu beitragen, eventuelle Probleme oder Schwierigkeiten schnell zu erkennen und zu lösen.

Indem diese Schritte berücksichtigt werden, kann ein effektives Onboarding-Konzept für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst umgesetzt werden, um ihnen einen erfolgreichen Start in ihrer neuen Tätigkeit zu ermöglichen.

## IV. Ausbildungsplan für LiV

Der individuelle Ausbildungsplan für jede LiV

- legt fest, wie und wann Unterrichtsbesuche der AL bei der LiV stattfinden werden,
- stellt Kooperationsform mit der Partnerschulen dar, sodass bei Bedarf die Möglichkeit besteht, auch in anderen Schularten und -stufen unterrichten können,
- beschreibt, wie die LiV in die Teamstrukturen der Schule eingebunden wird (Mitarbeit in der Fachschaft, im Kollegium, in Konferenzen, in Arbeitsgruppen),
- bezieht die LiV in die Schul- und Unterrichtsentwicklung, die Schulprogrammarbeit und damit in die Weiterentwicklung des Ausbildungskonzepts ein,
- nennt Termine und Formen, wann und wie sich die Schulleitung einen Eindruck von der Arbeitsleistung der LiV verschafft,

Der Ausbildungsplan benennt die Fächer und Fachrichtungen, in denen ausgebildet wird und die verantwortlichen qualifizierten AL an den Kleemannschulen. Er wird für LiV individuell terminiert und enthält neben der Unterrichtsverpflichtung pro Woche, die allen Schulararten der Kleemannschulen erfolgen kann, in der Anfangsphase folgende fachübergreifende Inhalte:

- a) **Woche 1-2: Einführung in die Schule und das Schulsystem** (pro Woche 2 Stunden)
  - Vorstellung der Schulleitung, der AL und des Kollegiums (1. Tag); Zuweisung des/der Mentors/-in als Ansprechpartner/-in bei Fragen (für drei Monate)
  - Einführung in die Struktur und Arbeitsweise der Schule (Stundenplan mit Pausenaufsicht, Vertretungsplan, regelmäßige Termine, Medienausstattung und

Fachräume) mit Erläuterungen; Einweisung in die räumlichen Gegebenheiten, Notfallpläne und vorhandene Technik

- Einführung in die Lehrkonzepte und Unterrichtsstrukturen der verschiedenen Schularten; Erläuterung der schulinternen Fachcurricula
- Einführung in der Lernmanagementsystem der Kleemannschulen
- Erstes Orientierungsgespräch mit der AL

b) Woche 3-4: Pädagogisches Konzept der Kleemannschulen (pro Woche 2 Stunden)

- Grundlagen des pädagogischen Konzepts der jeweiligen Schulart
- Methoden und Unterrichtsformen in den verschiedenen Schularten
- Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden

c) Woche 5-6: Diversität und Inklusion (pro Woche 2 Stunden)

- Sensibilisierung für verschiedene Lernbedürfnisse und -möglichkeiten
- Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Förderung von Inklusion und interkulturellem Verständnis

d) Woche 7-8: Bewertung und Leistungsmessung (pro Woche 2 Stunden)

- Grundlagen der Bewertung und Leistungsmessung
- Durchführung von Klassenarbeiten, Tests und Prüfungen
- Feedback und Bewertung von Schülerleistungen

e) Woche 9-10: Unterricht mit digitalen Medien (pro Woche 2 Stunden)

- Einsatz von digitalen Medien im Unterricht
- Gestaltung interaktiver und innovativer Lernumgebungen
- Sicherheit und Datenschutz im Umgang mit digitalen Medien

f) Einmalige / Regelmäßige Teilnahmen nach Vereinbarung

- Teilnahmen an Konferenzen
- Teilnahmen an Fachschaftssitzungen
- Teilnahme an Koordinatorentreffen
- Mitwirkung bei der Stunden- und Vertretungsplanung
- Beiwohnen einer Prüfungskonferenz
- Einblick in die Arbeit einer Klassenleitung

- Einbeziehung in die Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie in die Schulprogrammarbeit

Die AL und erfahrenen Lehrkräfte werden bei Unterrichtshospitationen regelmäßiges Feedback geben und helfen, die Erfahrung aus der Unterrichtspraxis einzuordnen. Die AL berät die LiV bei der Unterrichtsplanung. Die Unterstützung bezüglich bewährter didaktischer Konzepte und exemplarischer Beispiele stehen im Mittelpunkt. Im Vorwege werden Beobachtungsschwerpunkte festgelegt. Die Hospitation wird von der AL dokumentiert, analysiert und zeitnah mit der LiV besprochen.

In jeder Woche werden die LiV auch Zeit für Hospitationen und Unterrichtspraxis in den verschiedenen Schularten bei anderen Lehrkräften der Kleemannschulen bekommen.

Zusätzlich zu diesem Ausbildungsplan können weitere Schulungen und Workshops des LSBB vom SHIBB oder alternativ vom IQSH wahrgenommen werden, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst abgestimmt sind. So kann ein umfassendes Ausbildungsprogramm geschaffen werden, das ihnen eine solide Grundlage für ihre zukünftige Arbeit als Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen gibt.